Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9935. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Deutschland.

△ Berlin, 10. Sept. Dem nunmehr erschienenen Etat der Reichs-, Post- und Telegraphen-Verwaltung auf das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1877 entnehmen wir Folgendes. Die Einnahmen, welche bis auf einen einzigen Punkt (Zuschuß für den Betrieb der Wechselstempelmarken, wofür 1450 Mk. weniger ausgeworfen sind) ganz genau den Ansätzen für das erste Quartal dieses Jahres entsprachen, betragen 29 993 200 Mk. und setzen sich wie folgt zusammen: Porto 23 000 000 Mk.; Gebühren für Beförderung telegraphischer Depeschen 2 875 000 Mk.; Personengeld 1 775 000 Mk.; Gebühren für Bestellung der Postsendungen am Ort der Postanstalten 865 000 Mk.; Gebühren für Bestellung der Postsendungen im Umkreise der Postanstalten 340 000 Mk.; sonstige Postgebühren 22 500 Mk.; Erlös für verkaufte Grundstücke, Materialien, Utensilien oder sonstiger Gegenstände 65 700 Mk.; vermischte Einnahmen 161 500 Mk.; Zuschuß aus der Wechselstempelsteuer-Verwaltung für den Vertrieb der Stempelmarken durch die Post 40 950 Mk.; von den Postdampfschiffsverbindungen zwischen Deutschland und Dänemark 47 500 Mk.; von dem Absatz der Zeitungen, des Reichsgesetzblattes und des Amtsblattes der Reichs-, Post- und Telegraphen-Verwaltung 800 000 Mk. Die fortdauernden Ausgaben sind wie folgt veranschlagt: Besoldungen 11 564 011 Mk.; Wohnungsgeldzuschüsse 1 782 138 Mk.; andere persönliche Ausgaben 3 406 331 Mk.; sächliche Betriebskosten 6 587 350 Mk.; sächliche und vermischte Ausgaben 2 825 403 Mk.; Baufonds 546 550 Mk.; sonstige Ausgaben 634 650 Mk. Die Summe der fortdauernden Ausgaben beträgt 27 346 433 Mk. Im Ganzen sind weniger ausgestellt als im ersten Quartal des vorigen Jahres 7658 Mk. Die einmaligen Ausgaben betragen 210 000 Mk. und zwar: zur Herstellung eines Postdienstgebäudes in Dresden dritte Rate 45 000 Mk.; zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Bremen dritte Rate 37 000 Mk.; zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Leipzig zweite Rate 41 000 Mk. Nach Abzug der Einnahmen von den Ausgaben entsteht ein Ueberschuß von 2 646 767 Mk., der sich nach weiterem Abzug der einmaligen Ausgaben reducirt auf 2 436 767 Mk. Hierzu treten Beiträge Baierns und Württembergs zu den Kosten der Centralverwaltung und es verbleiben somit 2 444 084 Mk. an Ueberschuß.

N. Berlin, 10. September. Welch' sonderbare Vorstellungen in den Kreisen der evangelischen Geistlichkeit noch immer über die eigene Situation herrschen, hat in der vorigen Woche auf's Neue die Trebnitzer Kreissynode gezeigt. Man erörterte auf derselben die Frage, wie dem gegenwärtigen Theologenmangel abzuhelfen, und gab u. A. darauf die Antwort: „Durch Hebung und Stärkung des durch die neuen Gesetze gesunkenen Ansehens des geistlichen Standes“. Wir wissen nicht, ob es mit der Gesunkenheit des geistlichen Ansehens seine Richtigkeit hat; das aber ist uns zweifellos: so lange die Herren Geistlichen dieses Sinken den neuen Gesetzen zuschreiben, werden sie an der „Hebung“ und „Stärkung“ vergebens arbeiten. — Die nationalliberale Partei in Baden hat dieser Tage einen ihrer ältesten und verdientesten Parlamentarier, Ludwig Kirsner, Hof-Apotheker in Donaueschingen, verloren. Kirsner hat der badischen Zweiten Kammer seit 1849 angehört und ist seit 1861 Vicepräsident, seit 1871 Präsident derselben gewesen. Auch in das Zollparlament und in den ersten deutschen Reichstag wurde er gewählt, mußte jedoch 1874 wegen damals bereits anhaltender Kränklichkeit auf die Wiederwahl in den letzteren verzichten. Kirsner war ein ächter Repräsentant des gebildeten Bürgerthums. Als solcher hat er einen guten Antheil gehabt an dem Kampfe wider den Ultramontanismus, vom badischen Concordatsstreite im Jahre 1860 an bis auf unsere Tage. Ohne Schroffheit, die seinem milden Wesen fremd war, aber mit Festigkeit und Besonnenheit ist er allezeit ein treuer Vorkämpfer der liberalen Sache gewesen. Nicht minder hat der nationale Gedanke an ihm stets einen eifrigen Anwalt gefunden. Die strenge Rechtlichkeit und Gradheit seines Charakters hat ihm die Achtung Aller erworben. An seinem Grabe trauern ohne Unterschied alle Parteien seines Heimathlandes. Aber auch aus Norddeutschland senden ihm Alle, welche die Gediegenheit seines Wesens kennen gelernt, bewegten Herzens den Scheidegruß nach in die Gruft.

— Das Torpedoschiff „Zieten“ wird der „Kiel. Ztg.“ zufolge in nächster Zeit von Wilhelmshaven nach Kiel in See gehen und in der Kieler Bucht Schießübungen mit Fisch-Torpedos beginnen.

— Der Reichskanzler hat bekanntlich den preußischen Justizminister veranlaßt, die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über die einheitliche Feststellung der Kosten im Civilprozeß und im Concursverfahren zu übernehmen. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, wird beabsichtigt, eine einheitliche Regelung nur der Hauptpunkte herbeizuführen, das Weitere dagegen den Einzelstaaten zu überlassen.

— Die „Trier. Ztg.“ schreibt: Unser Regierungs-Präsident, Herr v. Wolff, wird demnächst Trier verlassen, da seine Berufung nach Magdeburg als Oberpräsident der Provinz Sachsen bevorsteht. (Bisher verlautete noch nicht, daß Hr. v. Patow seine Stelle aufgeben will.)

— Zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874 sind bis Ende August d. J. auf den definitiven Antheil an Reichskassenscheinen (120 Millionen Mark) 118 036 625 Mk. in Reichskassenscheinen und 70 Mk. baar angewiesen worden, so daß noch 1 963 305 Mk. (für Preußen) rückständig waren. Auf den Maximalbetrag der zu gewährenden Vorschüsse (54 889 941 Mk.) waren bis Ende August d. J. 53 627 103 Mk. angewiesen, so daß zur Erfüllung des Maximalbetrages 1 262 838 Mk. erforderlich waren.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 2. September 1876 geprägt: an Goldmünzen 1 417 849 950 Mk.; an Silbermünzen: 297 311 042 Mk.; an Nickelmünzen: 31 586 966 Mk.; an Kupfermünzen: 9 055 995 Mk.

— Die in Folge der Ermordung des deutschen Consuls Abbot zu Salonichi von der türkischen Regierung gezahlte Entschädigungssumme von 300 000 Fr. ist durch die Botschaft in Konstantinopel der Wittwe desselben übergeben worden. Frau Abbot hat davon, wie der „R.-Anz.“ mittheilt, Anlaß genommen, in einem Schreiben an den Reichskanzler ihren herzlichen Dank für die ihr durch Vermittelung des Reichs zu Theil gewordene Sicherstellung ihrer Zukunft zum Ausdruck zu bringen.

Bremen. Mit dem Dampfer „Oder“ kehrte am Donnerstag der deutsche Ausstellungs-Commissar für Philadelphia, Professor Dr. Reuleaux, von Newyork zurück. Bei seiner Ankunft in Bremen vom Präsidium der Gewerbekammer begrüßt, folgte er für den Abend der Einladung zu einer geselligen Zusammenkunft mit Mitgliedern der Gewerbekammer und hervorragenden Vertretern der Bremischen Kunst und Kunstindustrie. In seiner Ansprache an den Gast betonte der Präsident der Gewerbekammer, Herr H. M. Hauschild, daß die hiesigen Gewerbtreibenden für die offene Sprache in den Reuleaux'schen Berichten dankbar seien. Er hoffte, daß die gegebene scharfe Arznei zur rechten Zeit gekommen und ihre bessernde Wirkung nicht verfehlen werde. Geh. Rath Reuleaux dankte für den ihm in Bremen gewordenen unerwarteten Empfang, der ihm die Genugthuung gebe, daß man in Deutschland der Wahrheit das Ohr nicht verschließen und Bahnen verlassen werde, die in's Verderben führen. Als Freund der deutschen Industrie habe er so schreiben müssen, wie geschehen. Denn einem Freunde sage man in allen Dingen die Wahrheit. Herr Reuleaux ging dann noch auf Einzelnheiten ein und empfahl zur Hebung der deutschen Industrie vor Allem eine bessere Theilung der Arbeit. Man habe in Deutschland die amerikanische Industrie unterschätzt, allein die Amerikaner seien geborene Industrielle, die ihre Industrie auf eine sehr hohe Stufe gebracht haben, zum nicht geringen Theile eben durch jene Theilung der Arbeit, die wieder in der auch für Deutschland unentbehrlichen Patentgesetzgebung ein unentbehrliches Hilfs- und Schutzmittel besitzt.

Schweiz.

Bern, 7. Sept. Die vom eidg. Militärdepartement niedergesetzte Commission hat sich unter Vorsitz des Bundesraths Scherer daran gemacht, das verunglückte Militärsteuergesetz so umzukneten, daß es dem Volke mundgerecht wird. Die Personalsteuer wurde auf 6 statt 8 Fr. herabgesetzt, die Besteuerung der Schweizer im Auslande beibehalten, die Schätzung des Einkommens, besonders von industrieller und landwirthschaftlicher Thätigkeit, erheblich ermäßigt ꝛc. Es liegen neue Beweise vor, daß die Militärsteuer dem wirklichen Dienste vorgezogen wird; in Glarus haben dies von den älteren Jahrgängen 57 von 60 und in Waadt 55 von 56 gethan. — Der Ausschuß des schweizer Handels- und Industrievereins hat beschlossen, an die Commission des Ständeraths eine verstärkte und vermehrte Eingabe der Gründe zu richten, welche den Entwurf des Fabrikgesetzes, wie er aus dem Nationalrath hervorgegangen, als unannehmbar erscheinen lassen. Namentlich wurden der 11stündige Normalarbeitstag und die Beschränkung der Arbeit 16jähriger Kinder auf 10 Stunden bemängelt und die ungünstigen Concurrenzverhältnisse im Ausland betont. — Im März erließ der Bundesrath ein Rundschreiben an die Cantonsregierungen, in welchem vor den Anerbietungen des Agenten Christ-Simmaner in Genf für Auswanderung in die brasilianische Provinz Parana gewarnt wurde, weil sie nach eingezogenen Erkundigungen kein Vertrauen verdiente, und die Auswanderer vielmehr den ärgsten Enttäuschungen preisgegeben würden. Herr Christ hat sich an das Bundesgericht gewandt mit dem Antrag, daß dasselbe den Bundesrath d. h. die Eidgenossenschaft zu einer Entschädigung von 10 000 Fr. (runde Summe!) mit Kostenfolge verurtheile und denselben zur Veröffentlichung eines das frühere Rundschreiben widerrufenden Rundschreibens anhalte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Sept. Die „Pol. Correspondenz“ meldet aus Athen vom gestrigen Tage, daß die Kaiserin von Oesterreich daselbst im strengsten Incognito aus Korfu eingetroffen sei.

Frankreich.

✕✕ Paris, 9. Sept. Die für den 1. October festgesetzten 5 Deputirten-Wahlen scheinen in den meisten der betreffenden Bezirke nur geringe Agitation zu veranlassen. Jedoch machen im Bezirke von Auch die Bonapartisten große Anstrengungen, den invalidirten de Peyrusse wieder durchzubringen. Peyrusse hat ein Glaubensbekenntniß an die Wähler gerichtet, welches absolut den bestehenden Gesetzen Hohn spricht. „Die Mehrheit der Wähler, sagt er darin, ist überzeugt, daß nur das Kaiserreich Frankreich retten kann; jeder Schritt, den wir vorwärts thun, führt uns zum Heile, zum

---

♁ Zur Weltausstellung in Philadelphia.*)

In der Maschinenhalle.

Der bedeutendste Theil der gesammten nordamerikanischen Weltausstellung ist die Maschinenhalle in Fairmountpark. Diese wird aber zum allergrößten Theile angefüllt mit Maschinenwerken Amerika's, alle fremden Staaten, selbst England, begnügen sich mit kleinen Ecken. Es ist also die Maschinenwelt des neuen Erdtheils, die hier ihre ungeheuren Erfolge erringt. Und mit Recht. Im Maschinenbau steht die Union allen Culturvölkern der Erde weit voran. Das ist schon durch frühere Ausstellungen bewiesen worden, das zeigt jeder europäische Maschinenmarkt, das kommt natürlich hier, wo alle eisernen Krafterzeuger, alle Erfindungen und Neuerungen der Construction in niemals früher gesehenen Massen beisammen stehen, zu glänzendster Erscheinung. Die ersten Ursachen dieser staunenswerthen Entwickelung aller technischen Hilfsmittel sind leicht zu begreifen. Dem großen mit allen Schätzen des Bodens ausgestatteten Lande fehlten von Beginn an und fehlen noch heute die menschlichen Arbeitskräfte. Die Handleistung ist stets überaus theuer gewesen und vermochte das nicht zu schaffen, was hier zu vollbringen war, um Erz, Stein, Holz oder Wasser nutzbar zu machen für Wohlbefinden, menschliches und geschäftliches Gedeihen der Bevölkerung. Mit der Einsicht und dem Bedürfniß ist der Geist des Menschen gewachsen; mit jeder Verbesserung der Mechanik, mit jeder neuen Maschine, jedem Apparat, der die Menschenkraft entbehrlich machte, oder sie wenigstens theilweise ersparte, war hier weit mehr zu gewinnen als in der alten Welt; jede Kraftmaschine förderte aus diesem ergiebigen Boden viel größere Schätze an die Oberwelt, als dies auf andern Gebieten der bewohnten Erde möglich war. So nahm der Körper von Eisen und Stahl mit dem Athem von Dampf dem menschlichen eine Arbeit nach der andern ab, er schuf bald eben so gut und schuf gleichmäßiger, billiger, vor Allem massenhafter. Amerika erstieg, indem es für die Befriedigung seiner klar erkannten Bedürfnisse alle geistigen Kräfte anspannte, die Höhe in Ausbildung der Mechanik, auf der wir es jetzt finden.

Ein Gang durch die Maschinenhalle belehrt uns, daß ihr Inhalt unser Leben mit Allem zu versorgen vermag, dessen es bedarf. Maschinen schaffen uns Kleiderstoffe, schneiden sie zu, nähen sie, sie ernten das Rohmaterial, bereiten uns Nahrungsmittel und Speisen; Maschinen bauen unsere Wohnungen, versehen sie mit Wasser, Luft und Licht, Maschinen liefern uns die Zeitungen und die Noten, fertigen unsere Uhren und die musikalischen Instrumente; es giebt kaum eine Function, deren wir bedürfen, welche nicht durch eine Erfindung der Amerikaner geleistet wird. Ein erster und zweiter Besuch der Maschinenhalle bringt einen völlig überwältigenden Eindruck hervor, erst allmälig klärt sich diese chaotische Welt von Rädern, Wellen, Walzen und Hebeln, so daß wir System in ihr erkennen, die Einzelheit zu betrachten vermögen. Wir unterscheiden dann die eigentlichen Kraftmaschinen, die Motoren, welche zu allen Zwecken die Grundbedingung des Lebens, die Bewegung liefern. Darauf sehen wir die Arbeitsmaschinen, denen nur eine bestimmte, aber ebenfalls ganz allgemeinen Zwecken dienende Arbeit anvertraut wird: die Fördermaschinen, Pumpen, Ventilatoren, Gebläse und viele andere. Die Werkzeugmaschinen versehen den Arbeitsbetrieb, den maschinellen, wie den gewerblichen und wirthschaftlichen, mit dem nothwendigen Geräth, selbst mit einzelnen Maschinentheilen, sie liefern das Beil und den Hobel, das Rad und die Säge, sie formen Holz, Eisen, Stahl, Messing um zu Handwaffen der Industrie. Die wichtigsten, complicirtesten und zahlreichsten Apparate der Ausstellung endlich sind die eigentlichen Fabrikationsmaschinen, welche die verschiedenen Waaren herstellen, mit denen die Industrie Geschäfte macht. Jene drei anderen sind alle bekannt; sie zeichnen sich im Einzelnen nur durch manche Verbesserung in den Constructionen aus, besonders durch Vereinfachung der mechanischen Hilfsmittel, die letzteren aber zeigen in ihrer unglaublichen Fülle sehr vieles ganz Neue.

Die Maschinenhalle ist ein langer fünfschiffiger Bau, größer als irgend einer der früheren, und doch weitaus nicht genügend gewesen, um alle Zusendungen unterzubringen. Ueber das ganze Getriebe der Hunderttausenden von Rädern und Wellen, die hier einen furchtbaren Lärm verursachen, ragt der gewaltige Corliß hervor, wie ein Thurm über die höchsten Gebäude der Stadt. An eigentlichen Kraftmaschinen ist diese Ausstellung verhältnißmäßig arm. Das liegt zum Theil daran, daß diese Corlißmaschine allen andern die bewegende Kraft liefert, daß sie allein den hauptsächlichsten Inhalt der Maschinenhalle in Betrieb setzt. Auf einem etwa 4 Fuß hohen Podium erhebt sich dieser Riese, der 1400 Pferdekraft zur Verfügung hat und bei einiger Anstrengung noch etwa 1000 Pferdekraft mehr leisten könnte. Das ist lange nicht der bedeutendste aller Krafterzeuger, wie man hier oft behaupten hört, denn es giebt Maschinen bis 8- oder gar 10 000 Pferdekraft. Aber jedenfalls ist sie die imposanteste, die jemals ausgestellt worden ist. Corliß, Maschinenbauer in Providence, Rhode-Island, hat dieselbe auf Bestellung der Ausstellungs-Commission eigens zu diesem Zwecke gebaut. Er erhielt dafür 70 000 Doll., sie soll ihn indessen weit mehr gekostet haben. Zwei Maschinen von je 700 Pferdekraft liefern diese einem gemeinsamen Schwungrade ab, welches dieselbe weiter auf ein Kammrad überträgt. Das Schwungrad hat 30 Fuß Durchmesser, ist 2 Fuß breit und jagt mit einer Leichtigkeit und Ruhe durch die Luft, daß man selbst in unmittelbarer Nähe nicht das geringste Geräusch vernimmt, sondern nur an dem ewigen Windstrom, den es erzeugt, die gewaltige Leistung erkennt. Mehr als 30 Fuß ragt dieses Riesenwerk in die Höhe, es steht allein wie ein Herrscher mitten in dem Raume, seine Verbindung mit der umgebenden Welt sieht man nicht. Denn sowohl das Dampfzuleitungsrohr wie auch die Transmissionen liegen unter der Erde. Das Dampfrohr hat 1½ Fuß Durchmesser und 320 Fuß Länge; das gegossene Zahnrad, welches die Bewegung von dem Schwungrade weiter trägt, haftet auf der 252 Fuß langen Stahlwelle, die durch das Gebäude läuft und die erhaltene Kraft überall, wo dieselbe erfordert wird, mittheilt. Vier andere Wellen stehen mit dieser durch conische Räder in Verbindung, und an diesen befinden sich die Riemscheiben, deren Transmissionsriemen jeder Einzelmaschine die bewegende Kraft zuführen. Alles Uebrige liegt unter dem Boden, erst die Treibriemen kommen aus demselben hervor und klammern sich an die verschiedenen Maschinen. Als Grant am 10. Mai die schlummernden Riesen weckte, ging daher mit Einem Schlage Leben und Bewegung in jedes Glied des ausgedehnten Raums über, und dieser Zauber erneut sich an jedem Morgen. Der Corliß läßt die andern toben, heulen, schnarren und rasseln, er selbst vollzieht seine Aufgabe völlig geräuschlos.

Dieser eine Motor hat alle übrigen Kraft-Maschinen sehr zurückgedrängt. Nur wenige stellen sich ihm an die Seite, um einzelnen Betrieben die bewegende Kraft zuzuführen, oder aber um neue Systeme, neue Bewegungskräfte neben dem allmächtigen Dampfe zu versuchen. Die berühmten Glasgower Werften stellen Schiffsmaschinen aus, verschiedene Amerikaner kleine Dampfmaschinen. Von allen andern Krafterzeugern sind die Gaskraftmaschinen von Langen und Otto in Deutz bei Cöln ohne Frage die interessantesten. Das Gas wird hauptsächlich dort zum Motor angewendet, wenn man nicht einer immerwährenden Thätigkeit der Maschine bedarf. Der Dampfkessel muß ununterbrochen geheizt bleiben, das Gas wird nur in dem Momente durch Explosion verzehrt, in welchem man die Kraftäußerung braucht. Daher die große Ersparniß. Die ältere Construction des Franzosen Lenoir ist durch die Deutschen vereinfacht und verbessert; auch neuerdings hat man wieder gebessert und jetzt das lebhafte Stoßen und Puffen ganz vermieden, welches die ersten Maschinen so lärmend machte. Auch Amerika baut Maschinen für Gas und Petroleum als bewegende Kraft, doch hat keine derselben die einfache und sinnreiche Construction der Deutzer zu übertreffen vermocht. Ehe wir die Motoren verlassen, müssen wir die Kesselhäuser noch besuchen, in denen eine Speisewasserheizung den überflüssig ausströmenden Dampf aufnimmt und ihn zur Vorwärmung des Wassers benutzt.

Sehr viel größer ist diejenige Zahl von Maschinen, welche bestimmte allgemeine Arbeiten verrichten. Die Locomotive, die Schiffsmaschine, die Zuckerpressen stehen ruhig da, an ihnen kann man nur die Solidität der Arbeit, die Zweckmäßigkeit der Constructionen bewundern. Ebenso sind die Fördermaschinen für Bergwerksbetrieb, die Sägegatter für die ungeheuren Holzlieferungen, welche die riesigen Baumstämme der nördlichen und westlichen Waldgebiete zu Balken, Planken, Brettern schneiden, nur in Ruhe zu betrachten. Diese Dampfsägen muß man in Chicago arbeiten sehen, oder noch weiter nordwestlich, wo sie dem Weltbedarfe unermeßliche Holzmassen zurichten. Ohne dieses Dampfwerkzeug wäre der Holzreichthum, der jetzt zu billigen Preisen die Welt versorgt, kaum zu verwerthen gewesen.

Das Hauptgebiet der Arbeitsmaschinen ist die hydraulische Abtheilung der Maschinenhalle. Dieselbe zweigt sich in der Mitte der letzteren von ihr seitlich ab und bildet eine Halle für sich, die nur an einer Schmalseite sich auf die große öffnet. Hier befindet sich der Lieblingsplatz und die allgemeine Ruhestätte für alle Besucher der Maschinenhalle. Die Mitte füllt ein hübscher künstlicher See, 160 Fuß lang, 60 Fuß breit, 10 Fuß tief. Von der gegenüberliegenden Hinterwand stürzt ein Wasserfall in diesen See aus einer Höhe von 35 Fuß und fast die ganze Breite des Bassins mit seiner schäumenden Flut füllend. Wasserstrahlen jagen von allen Seiten hinab, in senkrechtem Falle, in schön geschwungenen Bogen, der eine über die ganze Länge des Sees geworfen, einige sich kreuzend, als ob jeder die Kraft des andern prüfen und besiegen wolle. Das Alles leisten die Pumpen und hydraulischen Werke dieser Abtheilung. Wir steigen auf den von eisernen Säulen gestützten

*) Nachdruck verboten.

bedroht in einem offenen Sendschreiben den Justizminister Dufaure mit einer geharnischten Interpellation für den Anfang der parlamentarischen Session und zwar will er denselben zur Rede stellen über einen Vorfall, von dem seit acht Tagen die Clericalen großen Lärm machen. Bei einem Schulfest in Toulon haben mehrere Gemeinderathsmitglieder Reden gehalten, welche bereits der Bischof von Fréjus dem Justizminister in einem heftigen Briefe als eine Anreizung zur Gottlosigkeit denuncirte. Dufaure hielt es bisher nicht für nöthig, auf das bischöfliche Schreiben zu antworten; auch die Interpellation de Belcastel's dürfte ihm kaum große Besorgnisse einflößen. — Die religiösen Blätter liefern eine sehr erbauliche Schilderung von der **Messe auf dem Mont Beuvray**, in welcher der Bischof von Nevers dem Armeecorps Ducrot's den päpstlichen Segen ertheilte. Die Feierlichkeit wurde mit dem größten Pomp vollzogen, und damit die weithinausstehenden Truppen der Ceremonie folgen konnten, ließ man den Dienst der Meßglocke durch Kanonen versehen; die Artilleristen fungirten als Meßglöckner. Sehr sinnreich war auf Ducrot's Anordnung dafür gesorgt worden, daß auch die Division Gallifet, welche 3 Meilen von Mont Beuvray lagerte, am Gottesdienste Theil nehmen konnte. Man hatte zwei Apparate des von Mangie erfundenen optischen Feldtelegraphen aufgestellt, mit deren Hilfe man der Gallifet'schen Division alle Abschnitte der Messe andeutete. Der Bischof von Nevers hielt eine Predigt, worin er natürlich dem General Ducrot einige Artigkeiten sagte. „Spenden wir Dank", rief der Prälat unter Anderem, „spenden wir Dank dem eminenten General, welcher, nachdem er das edle Schauspiel seines Scharfblicks gegen den auswärtigen Feind gegeben, jetzt nicht fürchtet, fest gegen die inneren Feinde loszugehen." Was die inneren Feinde sind, giebt der Bischof zu verstehen, indem er fortfährt: „Mögen sie doch kommen, die verwegenen Reformatoren und mögen sie mit Schrecken betrachten, was unser Frankreich noch ist!" Zum Schluß erfreute der Redner die zuhörenden Soldaten durch diesen erstaunlichen Satz: „Wenn eure Enkel euch über eure militärische Vergangenheit befragen, so könnt ihr ihnen mit edlem Stolze sagen: Am 3. September 1876 war ich auf dem Mont Beuvray bei der Militärmesse." — **Thiers** hat seine baldige Rückkehr nach Paris angezeigt. Ein von den Genfern ihm angebotenes Bankett hat er abgelehnt. — Man geht hier mit dem Plane um, aus Privatmitteln ein Museum der elsaß-lothringischen Geschichte zu gründen, den Anstoß dazu hat der elsässer Maler Risler gegeben.

Italien.

Rom, 6. Sept. Der Vertheidiger **Mantegazza's**, Advocat Pamattoni, veröffentlicht im „Diritto", daß sein Client gegen das Urtheil des Schwurgerichts in Bologna Appellation eingelegt habe, weil dasselbe keine mildernden Umstände zugelassen und ihn zu Zwangsarbeit und nicht zu Gefängnißstrafe verurtheilt habe, obwohl die Geschworenen bestätigt hätten, daß er nicht der Urheber der Fälschungen gewesen, obwohl sie zugaben, daß letztere in Toskana begangen seien, obwohl sie erklärt hätten, daß Angeklagter von einer fast unwiderstehlichen Macht zu Verbrechen getrieben sei und obwohl sie selbst mildernde Umstände angenommen hätten. Da er, der Vertreter, nachgewiesen, daß die gefälschten Papiere nicht die Eigenschaft kaufmännischer Documente, sondern nur einen privaten Charakter gehabt, so wäre es auch nur erlaubt gewesen, seinen Clienten zum Correctionshaus zu verurtheilen. Von der Tagespresse wird dieser Prozeß noch immer lebhaft besprochen. Mit Recht bemerkt die „Italie", alle Parteien sollten in dem Entschlusse übereinstimmen, die Frage der königlichen Civilliste ernstlich zu studiren und die Haus die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche ihm die Verzinsung großer Capitalien und andere Lasten verursachen. Leider darf ein unparteiischer Berichterstatter auch nicht verschweigen, daß man im Publikum der mit dem Könige in morganatischer Ehe lebenden Gräfin Mirafiori und deren Kindern, der Gräfin Spinola und dem Lieutenant Grafen M., die Schuld an den Verlegenheiten der Civilliste beimißt, weil sie alle nach dem Tode des Monarchen nichts mehr zu hoffen haben und darum bei dessen Lebzeiten nur zu sehr auf ihr eigenes Wohl bedacht seien. Ganz unbegründet ist dieser Verdacht nicht, wenn man erwägt, daß der Marquis Spinola, wie aus den Montegazza'schen Untersuchungsacten erhellt, bevollmächtigt gewesen ist, für den König, der seiner einfachen Lebensweise wegen bekannt ist und nicht den zehnten Theil der Civilliste für sich braucht, ein Darlehn von 15 Millionen Lire zu beschaffen. — Die **Tiberufer-Arbeiten** sind immer noch nicht in Angriff genommen, weil sich die Ingenieure der Regierung mit denen der Stadtgemeinde über die Ausführung von Maurerwerken noch herumzanken. — Die städtische archäologische Commission läßt zur Zeit in der Nähe der am Flaminiawege, sechs römische Meilen jenseits Ponte-Molle gelegene Villa der Livia, wo vor 15 Jahren das jetzt im Vatikan befindliche Standbild des Augustus gefunden wurde, **Nachgrabungen** anstellen und hofft, dort auch die Statue seiner Gemahlin, der Livia, zu finden.

England.

London, 8. Sept. Am gestrigen Tage fanden zu Aboyne in den schottischen Hochlanden die üblichen **kriegerischen Wettspiele** statt, die trotz des ungünstigen Wetters so glänzend ausfielen wie nur jemals. Als Gäste des Marquis of Huntley waren von Abergeldie der Prinz von Wales nebst Gemahlin und Söhnen, von Balmoral der Prinz Leopold erschienen. — Unter der Benennung „Gesellschaft des heiligen Kreuzes" hat sich ein Verein gebildet, dessen Mitglieder nur Pfarrer der anglicanischen Kirche werden können. An der Spitze steht als „Meister" der Vicar von St. Alban's, Rev. Mackonochie; er ist von vier Vicaren unterstützt. Der Name beweist schon, daß es eine **Ritualistenbruderschaft** ist, die sich hier aufgethan hat. — Nach einer von Kalkutta hieher gelangten Nachricht ist das 1364 Tonnen große Londoner **Schiff** „Monarch", das mit einer Ladung Teakholz von Rangun nach Bombay fuhr, mit der gesammten Mannschaft **verunglückt**.

Norwegen.

Christiania, 6. Sept. Nach der langen dürren Zeit ist jetzt Kälte und Regen eingetreten. Die **diesjährige Ernte** wird wahrscheinlich als eine weit unter Mittel-Ernte bezeichnet werden können. Der **Holzhandel**, Norwegens wichtigster Erwerbszweig, zeigt durchaus kein Leben, die Frachten sind sehr niedrig und viele Schiffe der bedeutenden Handelsflotte Norwegens liegen ohne Beschäftigung. Auch hat die **Fischerei** keine besonders gute Ausbeute gegeben, so daß man wirklich sagen kann, daß auf allen Gebieten der Erwerbsthätigkeit mit Schwierigkeiten gekämpft werden muß.

Türkei.

P. C. **Konstantinopel**, 5. Sept. Seit der fünftägigen Installirung des Sultans **Abdul Hamid** in Dolma-Bagdsche hat er inmitten aller Regierungssorgen doch Zeit gefunden, beträchtliche Ersparungen in den Ausgaben seines Hofhaushaltes einzuführen. Der Sultan hat demnach den ihm vorausgegangenen Ruf der Ordnung und Sparsamkeit bereits gerechtfertigt. Der Curiosität halber seien hier einige solche **Sparsamkeits-Verfügungen** des neuen Sultans erwähnt. Von jeher war es Gebrauch, die zahllosen Hofbeamten in ihren Wohnungen aus der **Hofküche** Vergeudung von Lebensmitteln mit sich. Unter Abdul Aziz verschlang die Hofküche mehr als 40 000 türkischer Livres monatlich. Ein einfacher Befehl des Sultans setzt nun, ohne Einschränkung der den bisherigen Beneficianten zugekommenen Portionen, das Küchenbudget auf mehr als die Hälfte herab. In Hinkunft werden die Beamten, welche ein Recht auf die Verpflegung haben, ihre Mahlzeiten gemeinschaftlich zu bestimmten Stunden in den Parterre-Sälen des Palais halten. Abdul Hamid geht bei dieser Reform persönlich mit dem Beispiele voran. Seine Vorgänger speisten stets allein; er hingegen vereinigt seine Familie zur gemeinschaftlichen Mittagstafel. Noch eine andere Einschränkung hat er bereits eingeführt. Die Mutter des jeweiligen Padischah, die Sultanin Validé, genießt in der Türkei eine Ausnahmsstellung. Als einzige unter allen mohamedanischen Frauen kann sie unverschleiert ausgehen und jeden beliebigen Besuch empfangen. Ihr Haushalt ist mit dem größten Luxus eingerichtet. Die Mutter des verstorbenen Abdul Aziz hatte nicht weniger als 80 Eunuchen und mehr als 100 Sclavinnen für ihren persönlichen Dienst. Sultan Abdul Hamid verlor noch als Kind seine Mutter und wurde, dem Gebrauche gemäß, der Obhut einer Palastdame anvertraut, welche seine Adoptivmutter wurde. Diese beanspruchte nun die Zulassung in's Palais und die Prärogative ihrer quasi mütterlichen Stellung. Alle ihre in dieser Richtung unternommenen Schritte wurden jedoch vom Sultan abgewiesen und dadurch eine Ersparniß von mindestens 150 000 Livres erzielt. Ebenso wurde der Posten eines Großmarschalls des Palais, eine sehr kostspielige Sinecure, aufgehoben. Die Etiquette erheischt es, daß der Großvezier und die Minister stehend mit dem Sultan conferiren müssen. Bei der ersten Besprechung, welche Abdul Hamid mit dem Großvezier und Midhat Pascha hatte, ließ er sie niedersetzen und bot ihnen Cigaretten an. Der Großvezier verzichtete darauf, in Gegenwart seines Souveräns zu rauchen, wogegen Midhat Pascha seine Cigarette ohne Weiteres anbrannte. Abdul Hamid nöthigte schließlich Mehemed Ruschdi Pascha, auch seinerseits die Staatsgeschäfte dampfend zu erörtern.

Amerika.

New-York, 25. August. Von der „Metallic Cartridge Company" in Bridgeport, Conneticut angefertigte 400 Tons Munition wurden im Laufe der Woche nach der Türkei exportirt. — Die Baldwin Locomotiven-Fabrik hat sich in Folge der sich auch in dieser Geschäfts-Branche fühlbar machenden allgemeinen Flaue genöthigt gesehen, nicht weniger als 600 Arbeiter temporär zu entlassen.

Danzig, 12. September.

* **[Auszug aus dem Protokoll der 102. Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 9. Sept. 1876.]** Anwesend die Herren: Albrecht, Damme, Boehm, Mix, Siedler, Steffens, Stoddart, Kosmack, Petschow. Von dem Directorium der Berlin-Stettiner Bahn ist ein Nachtrag zum Preußisch-Braunschweigischen Verband-Tarife eingegangen. — In Folge des durch die Königl. Regierung mitgetheilten Erlasses des Herrn Oberpräsidenten, betr. die von der Kaiserl. Russischen Regierung für Polen vorbereitete Umgestaltung der Gerichtsverfassung daselbst, ist eine Denkschrift an den Herrn Reichskanzler ausgearbeitet worden, worin auf die Bedenklichkeiten der Maßregeln in Bezug auf die diesseitigen Handelsinteressen hingewiesen wird. — Das von dem Reichseisenbahn-Amt erforderte Gutachten über Vorschläge, betr. die Revision des Betriebs-Reglements für die deutschen Eisenbahnen, wurde auf Grund eines Berichts der in dieser Sache eingesetzten Commission durchberathen und festgestellt. — Mit Bezug auf die durch die Zeitungen gehende [...]session dem Reichstage ein, das Patentwesen betreffender Gesetzentwurf vorgelegt werden soll, wurde beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß bei diesem Gesetzentwurfe die Interessen des Handelsstandes im großen Maße berührt werden, das Reichskanzleramt und den Herrn Handelsminister zu ersuchen, den Handelsvorständen Gelegenheit zu geben, sich vor Uebergabe des qu. Entwurfes an den Reichstag gutachtlich über denselben äußern zu dürfen, wobei zugleich auf die Nachtheile hingewiesen werden soll, welche durch das von der Enquête-Commission beschlossene Verbot der Einfuhr und des Handelns mit patentirten Waaren für den Handel entstehen würden.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht.

---

* Durch Gesetz vom 3. Juli c., betreffend die Besteuerung des **Gewerbebetriebes im Umherziehen**, sind die bisherigen Vorschriften über diesen Gegenstand, namentlich auch das Regulativ vom 28. April 1824 aufgehoben worden. Dieses Regulativ enthielt aber zugleich die Vorschrift über die Zulassung der **Ausländer**, d. h der Nichtdeutschen zu dem bez. Gewerbebetrieb; es haben deshalb, um jeder Unsicherheit in der Praxis vorzubeugen, die zuständigen Ressort-Minister, die Minister der Finanzen, des Handels und des Innern durch gemeinsame Verfügung bestimmt, daß es in der fraglichen Beziehung lediglich bei den bestehenden Vorschriften bewendet, bis die in der Behandlung begriffene neue Feststellung der Normen für Zulassung der Ausländer zum Gewerbebetrieb im Umherziehen erfolgt sein wird.

δδ **Neustadt**, 9. Sept. Der hiesige **Bildungs-Verein** beschloß seine Sommerversammlungen im Schützenhaussaale mit der Feier des Sedantages, welche er in Verbindung mit der **Schützengilde** beging. Dem festlichen Ausmarsch folgten Ansprache des Schützenhauptmanns Geiger, Concert, Illumination, Feuerwerk, Festrede des Vorsitzenden des Bildungs-Vereins und geselliges Beisammensein unter dem gemeinschaftlichen Gesange patriotischer Lieder. Am 16. September wird der Verein sein Wintersemester in seinem Winterlokale, dem neu eingerichteten, bedeutend vergrößerten Saale des Herrn Alsleben, mit einem Vortrage des Reutervorlesers Herrn Saß eröffnen. — Die Arbeiten unserer **Wasserleitung**, welche Herr Ingenieur Müller aus Danzig dirigirt, schreiten rüstig fort und werden bald zu Ende geführt sein Allerdings erlitten sie einen kleinen Aufschub dadurch, daß die Gutsverwaltung von Schloß Neustadt das Legen der neuen eisernen Röhren anstatt der alten hölzernen durch ihr Territorium inhibirte. Die Gräflich Kaiserling'sche Herrschaft hat nämlich durch Vergleich vom Jahre 1817 der Stadt Neustadt das zu ihrem Bedarfe nothwendige Wasser aus den in ihren Parkanlagen befindlichen Kanälen ausdrücklich zugestanden, die Ergänzung der hölzernen Röhren auch immer gestatten müssen, scheint aber jetzt durch die vergrößerte Anlage innerhalb der Stadt bewogen, die Entnahme des Wassers so beschränken zu wollen. Da aber die Stadt bei der neuen Einrichtung zwar bei vergrößerter Anlage, aber bei sparsameren Pumpeinrichtungen nachweislich höchstens das frühere, wahrscheinlich sogar ein geringeres Wasserquantum gebrauchen wird, so erwartete sie mit Recht, daß die Gräfliche Herrschaft dem gemeinnützigen Unternehmen einer sonst schon in mancher Beziehung bedrängten Stadt nur fördernd entgegentreten werde. Die Stadt wird deshalb, da sie sich einerseits zwar im rechtlichen Besitze seines Wasserquantums befindet, andererseits aber die Legung eiserner Röhren auf einem ihr nicht gehörigen Gebiete nicht erzwingen kann, an die hölzernen Röhren anschließen müssen und so leider eine ungleichartige Röhrenleitung besitzen; die Herrschaft von Schloß Neustadt aber wird, falls sie an jener Regressivmaßregel festhält, nur das frühere Onus einer öfteren Erneuerung jener alten hölzernen Röhren **gegen** ihr eigenes Interesse auch ferner sich erhalten.

(=) **Culm**, 10. Sept. Schon vor mehreren Jahren, bei Gelegenheit der Weichselcoupirung und der Anlage der steinernen Fahrstraße nach Terespol, war davon die Rede, in der Nähe unserer Stadt an Stelle der alten, jetzt abgedämmten Tränke, eines Armes der Weichsel, einen **Winterhafen** für die hier stationirenden Weichselkähne anzulegen. Man war dem Projecte insofern näher getreten, als hierüber sogar Zeichnungen

---

Wasserfall und sehen wie ein ungeheures Pumpwerk die Wassermassen stetig emporhebt zu einem Wehr, über welches dann der Strom hinausquillt und herabstürzt. Alle anderen Pumpwerke arbeiten und keuchen daneben, die hydraulischen Pressen drückt das Wasser mit solcher Macht, daß sie ein dickes Stück Holz vollständig zermalmen; in den Turbinen macht das Wasser dem Dampfe Concurrenz, indem es in Kammern geleitet wird, aus denen es gegen Räder drückt und so eine erhöhte, nirgends zersplitterte Kraftäußerung übt, als die auf das Mühlrad stürzende offene Welle. Im Turbinenbau dürfte Amerika Deutschland kaum übertreffen; es werden diese Apparate besonders in unseren Müllereiwerken dort viel benutzt, wo man mit wenig starken oder wenig zuverlässigen Wassermassen zu arbeiten hat.

Auch die Feuerspritzen, welche zwar keine Wasserkraft brauchen, sondern hier größtentheils mit Dampf in Bewegung gesetzt werden, stehen hier. Dieselben sind äußerst elegant ausgestattet, arbeiten leicht, bequem und gut. Das Feuerlöschwesen der großen Städte ist vortrefflich organisirt, die Geleise der Pferdebahnen ermöglichen es an vielen Orten den Spritzen, mit Hilfe der Dampfkraft mit der Schnelligkeit eines Courierzuges an Ort und Stelle zu gelangen. Ein Irrthum ist jedoch die Annahme, daß das Feuerlöschwesen in der ganzen Union auf der Höhe stehe, welche dasselbe etwa in Newyork einnimmt. Bis vor dem großen Feuer war es z. B. in Chicago ziemlich schwach damit bestellt; in vielen kleineren Städten ist es heute noch ein Freiwilligendienst, der als eine Art Sport betrachtet wird. Die Uebungen werden zu kleinen Festen für die jungen Bursche, man besitzt aber allenthalben sehr gute Apparate, oft mit Neusilber und lebhaften Malereien verziert.

In die hydraulische Abtheilung hat man zugleich die Gebläse, Ventilationen, Centrifugen, hydraulischen Rammen, eine ganze Sammlung von Arbeitsmaschinen aufgestellt. Die Luftbläser jagen eine Fahne kerzengerade in die Höhe, der Luftstrom, der in allen Zweigen der Maschinenindustrie zum Trocknen, Ventiliren, ja zur Verrichtung selbstständiger Arbeiten vielfach gebraucht wird, hat hier nur Leichtes zu thun. Die Centrifugen kommen immer mehr in Gebrauch. Auch sie trocknen Wolle und andere Stoffe schnell, sie werfen das Wasser in die Höhe, leisten Dienste bei der Bereitung von Butter und Käse, versehen den Dienst der Pumpe und des Ventilators zu gleicher Zeit. Bis zur kleinen Handpumpe, zur Gartenspritze, zu den Hydranten hinab, der das von der Wasserleitung zugeführte Element für alle möglichen häuslichen Zwecke verwendbar macht, finden wir hier die arbeitenden Geräthe und Maschinen, welche das Wasser direct oder nur seine Kraft verwerthen, beisammen. Amerika, dessen Wasserwerke die größten der Welt und selbst von den berühmten des alten Rom kaum übertroffen worden sind, herrscht in dieser Abtheilung fast allein. England hat Weniges, einige Pumpen und Spritzen, die andern Völker haben garnichts hier zu zeigen gehabt.

Maschinen, welche die Industrie mit Werkzeug versorgen, sind allen Völkern, die auf der Höhe moderner Gewerbethätigkeit stehen, längst Bedürfniß geworden. In England versorgen Manchester und besonders Sheffield die Industrie mit Werkzeugmaschinen, in Deutschland sind es vor Allem die großen Anstalten in Chemnitz, aus denen unsere Fabrikanten dieselben beziehen. England ist nur sehr schwach, Chemnitz garnicht hier anwesend. Amerika versorgt seine Industrie mit unzähligen Werkzeugmaschinen, die jedes Stück in Stahl, Eisen, Holz liefern, was überhaupt durch Maschinenthätigkeit herzustellen ist. Der Schmied, der Tischler, der Feilenhauer, der Schlosser, der Drechsler, der Stellmacher sind in vielen Hauptstücken ihrer früheren Thätigkeit von der Werkzeugmaschine ersetzt worden. Eine der interessantesten ist jedenfalls diejenige, welche Carliß eigens construiren mußte, um die Zähne in das konische Rad zu schneiden, welches, auf der großen Welle sitzend, von dem Schwungrade in Bewegung gesetzt wird. Dasselbe besteht aus einem einzigen Stücke Stahl und mißt 10 Fuß im Durchmesser. Ein Apparat, um so große Kegelräder zu schneiden, war bisher noch nicht gebaut worden. Dieser steht unmittelbar neben der großen Carlißmaschine und hat seine Schuldigkeit so gut gethan, daß keine Nachbesserung von Menschenhand nothwendig gewesen ist, und ein leises Sausen allein die Thätigkeit des correct arbeitenden Räderwerks verräth.

Die Leistungen der Werkzeugmaschinen sind unscheinbarer als diejenigen der hydraulischen Apparate und der Ventilation. Um jene versammelt sich das Publikum stets in großen Schaaren, da findet nicht nur die Schaulust Befriedigung, es weht von Wind und Wasser auch angenehme Kühlung durch die Halle. An den Kreis- und Langsägenblättern, den Maschinen, welche Zapfen, Nuthen, Fensterrahmen, Holzreifen machen, kleine Messingsachen, Krähne, Schrauben, Stifte fertigen, an der Ausstellung der großen Feilenfabrik von Pensil in Bieberfall, selbst an den Waagen aller Art, die besonders die Buffalo Scale Comp. ausstellt, schaufelförmige, hängende, Brückenwaagen von der kleinsten und zierlichsten bis zu solchen, welche ganze Eisenbahnwagen aufnehmen können, geht man eher vorüber. Letztere Schaustellung zieht allerdings Neugierige an, die sich dort wiegen lassen und sofort die genaue Angabe ihrer Schwere auf eine Metallmedaille gedruckt erhalten. In der deutschen Abtheilung könnte man die Apparate der Aachener Nähnadelfabrikanten als Werkzeugmaschinen betrachten. Die Aachener Nähnadeln finden auch in Amerika keine ebenbürtige Concurrenz, sie behaupten ihre Weltstellung so gut in Philadelphia wie vor 25 Jahren in Hydepark, wo sie dieselbe errangen. Eine konische Räderschneidemaschine läßt Kahle und Detlefsen aus Hamburg arbeiten. Er schneidet damit Stirnräder bis zu 60 Zoll Durchmesser mit vollendeter Genauigkeit.

Alle die vorgenannten sind eigentlich im weiteren Sinn nur Hilfsmaschinen, welche Kraft und Werkzeuge liefern oder bestimmte erste Functionen verrichten, pressen, mahlen, schneiden, Wasser heben, trocknen, meistentheils nur vorarbeiten. Den bei Weitem größten Raum und das höchste Interesse nehmen diejenigen Constructionen in Anspruch, welche fertige Waaren liefern und hier Menschenhand und Menschensinn auf's Vollständigste ersetzen. Amerika, das Land der Mechanik, hat der Maschine fast alle Arbeit übertragen; täglich dringen von hier aus neue Erfindungen, neue Vereinfachungen zu uns über den Ocean, und dennoch findet lange nicht Alles diesen Weg; wir sehen Neues in Menge, von dem wir keine Ahnung gehabt haben. Doch ist es dieses weniger, was uns beim Durchwandern der Maschinenhalle überrascht und fesselt, es ist vielmehr die Vielseitigkeit, die Alles umfassende Großartigkeit, die Fürsorge für jeden Zweig der industriellen Arbeit, die unsere Bewunderung erregen. Hier spinnt der dicke Baumwollencylinder sich zum dünnen Faden, wir sehen diese Faden von den Webemaschinen verschlingen, sehen das fertige, das gefärbte oder bedruckte Zeug, sehen es unter den Messern einer Zuschneidemaschine in Kleidertheile zerfallen, sehen diese durch die Nähmaschine wieder verbunden zu fertigen Kleidungsstücken. Hier wird gesponnen, dort webt man Handschuhe, Strümpfe, Unterkleider; die gesammte Textilweberei in allen ihren Unterabtheilungen finden wir beisammen. Doch das ist nicht neu auf Welt-Ausstellungen. Ueberraschender ist schon die Darstellung der verschiedenen Druckgewerbe. Hier fallen aus der Maschine die fertigen Lettern, dort werden Notenplatten gegossen, da werden alle Vorbereitungen zum Buntdruck getroffen. Und Noten, bunte Karten, Zeitungen, Tapeten sehen wir entstehen, sehen, wie das Papier dazu als Brei aus der Schöpfmühle kommt, wie es von den Rahmen und Platten zu endlosen Flächen sich dehnen läßt und in meilenlangen Rollen aufgewickelt wird.

Den Zeitungsdruck besorgen verschiedene Pressen. Die Pariser, die besonders seit der Wiener Ausstellung in Deutschland stark eingeführt sind, stehen hier zurück gegen englische und amerikanische Constructionen. Eine englische Erfindung, die Walters-Presse, druckt in London und druckt auch hier die (Newyork) Times. Das ca. 6 Meilen lange Papier liegt auf Rollen, es reicht hin, um die 6500 Exemplare der Newyork-Times zu liefern. Das Papier geht zuerst durch zwei siebartige, mit Wasser gefüllte, mit Wollenstoff überzogene Walzen, die es gleichmäßig befeuchten und zwar auf beiden Seiten. Zwei Zähnchenrollen heben das Papier von hier zu den Druckwalzen, die mit der cylindrischen Stereotypplatte des Satzes oben an der Maschine liegen. Darunter nimmt eine Walze das nöthige Quantum Druckfarbe aus einem Kasten mit Schwärze und giebt sie der Typenfläche, während gleichzeitig ein Messer die überflüssige Farbe wegschabt und nur das Nothwendige auf der Typenplatte läßt. An diese Platte drückt nun eine Walze das Papier, sofort nimmt eine zweite Walze dasselbe, um es der andern Typenplatte zuzuführen, welche die Rückseite bedruckt. Nun muß das Papier noch einmal zwischen zwei Walzen hindurch, welche es Nummer für Nummer zerschneidet, den Fängern übergiebt, die es auf Tische stapeln. In einer Stunde werden auf diese Art ohne menschliche Arbeitskraft und Hilfe 16-—17 000 Exemplare fertig. Eine amerikanische Erfindung sind die Combell-Pressen, von denen der Philad. Evening Herald gedruckt wird, und zwar in einem eigenen Pavillon des Parks, der mit Redactionsbureau, Setzer- und Druckerräumen vollständig eingerichtet ist. Dort arbeitet eine rotirende Combellmaschine mit einem Zeitungsfalzer verbunden und schafft 2000 gefalzte Exemplare in der Stunde. Der Vorzug der Erfindung Combell's besteht in einer weit schnelleren und zweckmäßigeren Anfertigung der Stereotypen. Der Druckerabtheilung fehlt es nicht an historischen Curiositäten. In diesem Pavillon steht die Presse, auf welcher 1776 die Unabhängigkeitserklärung gedruckt worden ist, drinnen zeigt Walter ein Stück des Setzkastens, an welchem Franklin bei seiner Anwesenheit in Lincoln Inn als Schriftsetzer gearbeitet hat.

(Schluß folgt.)

und Situationspläne aufgenommen wurden. Wie so vieles andere scheint auch dieses Projekt gänzlich zu ruhen, und während vor Jahren hier alle Frühjahr ein ganz lebhafter Schifffahrtsverkehr namentlich mit unserem reichlichen und überall hochgepriesenen Weizen stattfand, ist jetzt hiervon kaum die Rede. Der Getreidehandel muß vielfach den theueren Eisenbahntransport wählen und unsere Schifffahrt geht wesentlich zurück. In diesem Sommer haben wir auch nicht ein einziges Mal ein Dampfschiff zu sehen bekommen, während dies doch in anderen Sommern mehrfach der Fall war. Auch der Transport der englischen Kohle und des Petroleums von Danzig her hat in Folge des niedrigen Weichselstromes eine momentane Erschwerniß und Preissteigerung der Waare erfahren, was voraussichtlich nur vorübergehend und nicht von langer Dauer sein wird. In Beziehung jedoch auf den hier einstmals projectirt gewesenen Winterhafen möchten wir doch im Interesse unserer Stadt dringend wünschen, daß man einem so wichtigen Plane immer wieder näher trete und namentlich bei der jüngst wieder stärker in der Vordergrund tretenden Regulirung unseres Weichselstromes eine entsprechende Beachtung verschaffe. — Endlich wird auch hier die deutsche Partei in Bezug auf die bevorstehenden **Landtags-Wahlen** rührig und es ist in Aussicht genommen, am nächsten Sonnabend, den 16. d. M., eine General-Versammlung der deutschen Wähler abzuhalten, auf welcher gleichzeitig das die Wahl vorbereitende Comité constituirt werden soll. Hoffentlich werden wir bei dieser Gelegenheit auch Auskunft darüber erhalten, wie man hier über die Agrarier-Partei denkt; im übrigen ist hier aber entschieden nur auf eine Wahl im liberalen Sinne zu rechnen.

§ **Flatow**, 10. Sept. Während die Agitation zu den bevorstehenden **Landtagswahlen** sich fast überall (?) in lebhaftem Gange befindet, ist in unserem Kreise, mit Ausnahme der clerical-polnischen Partei, noch Alles ruhig. Der deutsche Michel sieht zu, wie es kommt. Selbst die bisherigen Abgeordneten haben es nicht der Mühe werth gehalten, ihren Wählern über die geübte Thätigkeit Rechenschaft zu geben. Wozu aber auch? Die Mehrzahl der Wähler ist ja nicht politisch reif genug, um das Thun und Treiben ihrer Mandatare richtig beurtheilen zu können; man wählt, wie die Parole von dieser oder jener einflußreichen Persönlichkeit ausgegeben wird. Wessen Arme in dieser Beziehung am weitesten reichen, hat das „Spiel" gewonnen. Eine solche Wahrnehmung ist traurig, aber nicht wegzuleugnen. — Der Kreis ist auf Grund der letzten Volkszählung in 52 **Wahlbezirke** getheilt, in welchen 237 Wahlmänner zu wählen sind; hiervon kommen 52 auf die städtische und 185 auf die ländliche Bevölkerung. — Die diesjährige **Gau-Versammlung der Lehrer** aus den Kreisen Conitz, Flatow, Schlochau und Tuchel findet hier am 27. d. M., 10½ Uhr Vormittags, statt. Von den bis jetzt angemeldeten Vorträgen heben wir folgende hervor: 1. Ueber das Verhältniß der Seminare zu den Schulen; 2. Was kann die Volksschule zur Lösung der socialen Frage thun? 3. Ist die gegenwärtige Lokal-Schulaufsicht geeignet, die Achtung und das Ansehen der Lehrer zu fördern? 4. Nach welchen Grundsätzen ist den Lehrern die Landesdotation zu berechnen? 5. Wie kommt es, daß den Lehrern, deren Einkommen aus Communalmitteln aufgebessert wird, die Zulagen nur von 1876 gewährt werden, während die fiskalischen Zuschüsse mit dem 1. Januar 1875 beginnen? 6. Sind die zur Zeit erlassenen Bestimmungen in Betreff des Confirmanden- resp. Beichtunterrichts ohne Nachtheil für die Schule durchzuführen? u. s. w. Allem Anscheine nach wird die Versammlung zahlreich besucht sein; möge den Berathungen der gute Erfolg nicht fehlen!

△ **Osterode**, 9. September. Im Laufe dieses Jahres sind seitens der hiesigen Polizeiverwaltung nachstehende **Bau-Consense** ertheilt worden: 17 zum Neubau von Wohnhäusern, 2 zum Umbau von Stallungen in Wohngebäude, 5 zu Anbauten an Wohngebäude und Aufsetzen neuer Etagen, 17 zum Neubau von Stallungen, 5 zum Neubau von Werkstätten u. s. w. Der Zuwachs an neuen Wohnzimmern beläuft sich auf ca. 150, und es dürfte sonach der Wohnungsnoth wohl abgeholfen sein. — Der hiesige Magistrat hat, ebenso wie der Magistrat zu Elbing, an die Direction der **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn** eine Vorstellung gerichtet, in welcher er um eine die Interessen der hiesigen Stadt und Umgegend berücksichtigende **Abänderung des Fahrplans** der genannten Bahn petitionirt. Augenblicklich ist die Marienburg-Mlawkaer Bahn für den Personenverkehr von hier nach Elbing völlig werthlos, da kein von hier abgehender Zug in Dt. Eylau Anschluß nach Marienburg findet, und ist bei dem mehr als 4stündigen Aufenthalt in Dt. Eylau die zwischen hier und Güldenboden coursirende Personenpost nach wie vor die schnellste Verbindung zwischen Osterode und Elbing. — Am 14. d. M. liest **Emil Palleske** im Baumgarth'schen Saale die Hauptscenen aus Shakespeare's Coriolan und Reuter'sche Humoresken; in der zweiten Hälfte d. M. der vom Handwerkerverein engagirte Naturforscher Dr. **H. J. Klein** aus Cöln über die Ursachen des Witterungswechsels und die Gesetze der Stürme. — Ein hiesiger Schuhmachermeister hatte in mehreren Zeitungen annoncirt, daß er Umzugs halber **sein Geschäft nebst seinen Gehilfen verkaufen wolle**. Die Folge davon war, daß Letztere die Arbeit einstellten, da, wie sie mit Recht behaupten, der Menschenhandel in Preußen verboten ist.

Vermischtes.

Wien, 9. Sept. [**Anastasius Grün**] Man telegraphirt der „N. fr. Pr." aus Graz: Der allgemeine Gesundheitszustand des Grafen Auersperg hat sich tagsüber nicht wesentlich verändert. In der rechten Hand und im rechten Fuß gewinnen indessen die Lähmungserscheinungen etwas an Intensität; im Gebrauche der Sprache sind gar keine Fortschritte bemerkbar; der Appetit ist sehr angeregt, der Gemüthszustand des Patienten ein ungetrübt heiterer. — Die Besserung im Befinden des Grafen Auersperg hat im Laufe des Tages **nicht** jene anhaltenden Fortschritte gemacht, die man erhofft hatte. Es kann zwar keine wesentliche Verschlechterung constatirt werden, aber die Besserung sollte nach der ursprünglichen Prognose doch rascher fortschreiten. Hausarzt Dr. Suppan bleibt auch des Nachts über ununterbrochen am Bette des Patienten. Heute Abends war der Befund folgender: Es hat sich keinerlei wesentliche Veränderung zugetragen, nur klagt der Patient über Kopfschmerzen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

11. September.

Geburten: Tischler Friedr. Wilh. Klefka, T. — Arb. Ludw. Leopold Zimmermann, T. — Tischler Christian Liedtke, S. — Arb. Herrm. Eduard Broschki, T. — Maurer Herrm. Brischke, S. — Kaufm. Moritz Riese, S. — Arb. Ed. Moskopf, T. — Arb. Franz Raschmann, S. — Arb. Gottlieb Dzewas, T. — Kanzlei-Diätar Julius Raddatz, S. — Arb. Johann Tirkowski, T. — Schiffscapitän Eduard Alex. Ehoff, S. — Kaufm. Hugo Aug. Otto Schwarzkopf, T. — Arb. Joh. Getzlaff, S. — Unehel. Kinder: 1 Kn. u. 1 M.

Aufgebote: Zieglergeselle Carl Friedr. Heibutzki in Allenstein mit Auguste Sabeleck daselbst. — Kutscher Carl August Podchelni mit Justine Caroline Schönnagel — Kaufmann Johannes Gustav Hugo Mau mit Olga Franziska Spitzhut.

Heirathen: Marine-Zeichner Johann Georg Ferdinand Schippke mit Emma Julianne Bertha Schramm. — Schmiedeges. August Merten mit Johanna Auguste Droschin. — Tischler Johann Emil Richard Bernacki mit Augustine Julianne Pätsch. — Schiffszimmermann Jacob August Theodor Schäfer mit Rosalie Julianne Masuchni. — Arbeiter Johann August Jantzon mit Albertine Wilhelmine Euphrosine Werner. — Kellner Carl Gustav Hermann August Böhm mit Amalie Louise Zarrucha.

Todesfälle: S. d. Hauszimmerges. Carl Eduard Laskowski, 11 Wochen. — Auguste Florentine Wienhold, 73 J. — Soldat Carl August Herrmann Priebe, 25 J. — S. d. Zimmerges. Carl Rudolf Marx, 1 J. 5 M. — T. d. Gastwirths Anton Schwittkowski, 10 Wochen. — Wilhelmine Barstädt, geb. Kanikowski, 62 J. — Eva Therese Steiff, geb. v. Szelinski, 58 J. — S. d. Schuhmachers Adolf Palubitzki, 6 M. — S. d. Kaufm. Emil Arendt, 3½ J. — S. d. Bat.-Büchsenmachers Franz Schaller, 4 M. — T. d. Wachtmanns Carl Aug. Alexander Finkel, 5½ M. — T. d. Arb. Aug. Reinke, 14 Tage. — S. d. Kaufmanns Alexander Wieck, 2½ J. — T. d. Arb. Johann Lehmann, todtgeb. — Handlungs-Commis Eduard Lindenau, 19 J. — T. d. Kaufmanns Salomon Mannheim in Kiel, 1½ J. — T. d. Tischlers Wilhelm Eduard Hopp, 3 Wochen. — T. d. Tabakspinners Adolf Butenop, 2 J. — 2 uneheliche Mädchen.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 9. September. [Emil Salomon.] Bei starkem Angebot von Capitalien war das Geschäft in ersten Hypotheken nicht so lebendig als vergangene Woche, da Offerten von pupillarischen Posten in bester und guter Mittelgegend per October-Termin nicht in gewünschtem Maße vorhanden, in entfernteren Gegenden forderten Besitzer zu bedeutende Beträge zur ersten Stelle und waren genöthigt, unkündbare Amortisations-Hypotheken zu nehmen. Der Zinsfuß stellte sich in allerfeinster Gegend a 4½ pCt., gute Mittelgegend 4¾—5 pCt., größere Summen 5½—6 pCt. Ebenso fehlt es an Material von zweiten feinen Hypotheken, vorkommend wurden solche a 5¼—6 pCt. in guten alten Stadtgegenden genommen, entferntere innerhalb der Feuerkasse bedingen 6—7 pCt. Fernere Eintragungen schwer zu placiren. In ländlichen Hypotheken wenig Geschäft. Erste pupillarische Stellen a 4½—4¾, zweite Stellen unmittelbar hinter Landschaft a 5½—6 pCt. Geld zu haben. Kreisobligationen ohne Offerten in größeren Posten bleiben gefragt 4½ pCt. 99¾ bezahlt, 5 pCt. 102 Brief, 101½ Geld.

Butter.

Berlin, 9. Septbr. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Die animirte Stimmung der Vor-Woche hat in dieser noch mehr Ausdehnung erfahren und erstreckte sich die Frage wieder auf alle Qualitäten. — Mecklenburg und Holstein liefern weniger, als zur Deckung des Bedarfs erforderlich ist und in geringer Waare, speciell in Galizischer, hält der letztgemeldete Export nach Dänemark noch immer an. In Mittelbutter ist es besonders Litthauer, die noch durch Preis-Qualität hier Rechnung giebt. — Preise sind allgemein höher zu melden. Heutige Notirungen ab Versandt-Orte: feine und feinste Mecklenburger 130—138 M., Mittel 118—125 M., Holsteiner und Vorpommersche 120—135 M., Thüringer 105—110 M., feine 115 bis 125 M., Bayerische 83—96—100 M., Schweizer 115 bis 120 M., Pommersche 100—105 M., Pächter- 120 M., Litthauer 105—110 M., Hofbutter 115—120 M., Elbing 110 M., feine 118—120 M., Schlesische: Ratibor 83 bis 87—98—105 M., Trachenberg 108 M., Glogau 100 bis 105 M., Steinau 105—110 M., Neisse 98—100 M., Westpreußische 95—100 M., Ostfriesische 130 M., Tyroler 80—85 M., Mährische 83 M., Galizische 78—90 M. franco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. Sept. Wind: SSW.

Angekommen: Hedwig, Bradhering, Gloucester, Salz. — Margarethe Blanca, Tramborg, Newyork, Petroleum. — Meindina, Siemens, Newcastle; Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin; Adonis, Meyer, Bremen; Martha, de Haan, Newcastle; sämmtlich mit Gütern.

Ankommend: 7 Schiffe.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Septbr.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen gelber			Pr. 4% consl.	104,90	104,90
			Pr. Staatsschldsch.	94,20	94,20
Sptbr.-Oct.	200,50	198,50	Wstp. 3½% Pfdb.	84,10	84,30
April-Mai	208,50	206,50	do. 4% do.	95,20	95,40
Roggen			do. 4½% do.	102,10	102,10
Sptbr.-Oct.	153,50	150,50	Berg.-Märk. Eisb.	81,50	81,70
April-Mai	159,50	157,50	Lombardenleg.-Ch.	128,50	128,50
Petroleum			Franzosen	476	477
per 200 ℔			Rumänier	15,60	16
Sptbr.-Oct.	41,10	39,60	Rhein. Eisenbahn	116	116,20
Rüböl Sept.-Oct.	68,50	68,80	Oester. Creditanst.	244	246
April-Mai	70,90	70,60	5% russ.-engl. A. 62	92,20	92,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	58,20	58,50
September	53,40	53,30	Russ. Banknoten	268	269
April-Mai	52,50	52,30	Oest. Banknoten	167,50	168,40
Ung. Schatz-A. II	83,70	84,50	Wechselcrs. Lond.	—	20,40[5]

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 59,30

Fondsbörse still.

Meteorologische Depesche vom 11. September.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	753,9	WNW	steif	Regen	9,4	1)
8	Valentia	762,2	N	mäßig	h. bed.	10,6	2)
8	Yarmouth	753,9	W	leicht	bed.	10,0	3)
8	St. Mathieu	760,9	NNW	schwach	bed.	13,0	4)
7	Paris	758,7	W	leicht	bed.	11,5	
7	Helder	753,0	W	frisch	wolkig	13,2	
8	Copenhagen	746,3	SW	stürm.	Regen	12,8	
8	Christiansund	742,3	NO	mäßig	bed.	10,8	5)
7	Haparanda	757,0	—	stille	h. bed.	13,0	
7	Stockholm	748,1	S	stürm.	bed.	13,2	6)
8	Petersburg	759,6	SSO	stille	klar	11,4	
8	Moskau	762,5	O	stille	Regen	13,2	
7	Wien	760,9	SW	stille	h. bed.	11,4	
7	Memel	755,8	S	frisch	bed.	11,9	7)
8	Neufahrwasser	755,3	S	mäßig	bed.	11,3	8)
8	Swinemünde	752,8	SW	frisch	bed.	11,7	9)
8	Hamburg	751,8	SW	steif	wolkig	12,4	10)
7	Sylt	746,6	W	frisch	bed.	12,6	11)
7	Crefeld	—	SW	mäßig	wolkig	11,0	12)
7	Cassel	756,5	S	mäßig	wolkig	10,2	13)
7	Carlsruhe	758,9	SW	frisch	wolkig	11,0	
7	Berlin	756,1	SSW	schwach	heiter	12,0	14)
7	Leipzig	757,3	SSW	schwach	h. bed.	10,5	15)
8	Breslau	759,0	SSW	mäßig	bed.	11,0	

1) Seegang unruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See ruhig. 4) Seegang mäßig. 5) Seegang mäßig. 6) Gestern Regen. 7) See unruhig. 8) See sehr ruhig. 9) Seegang mäßig. 10) Regenschauer. 11) Nachts und Morgens Regen. 12) Gestern Regen. 13) Horizont neblig, Nachts stürmisch 14) Abends Regen. 15) Gestern Regen.

Das starke Minimum, das sich in der Nacht zum Sonntag auf der Ostsee bildete, liegt heute auf dem Skagerak, während das rapide Steigen des Barometers sich von Galizien nach Ostpreußen fortgepflanzt hat. Der Sturm in Ostpreußen hat sich gelegt, es herrschen jedoch starke bis stürmische Winde aus S. in Schweden, aus SW. von Borkum bis Bornholm und aus NNW. in Schottland, wohin das Minimum fortzuschreiten scheint. Auf dem Canal herrscht mäßiger WNW., in Deutschland südwestliche Luftströmung mit kühlem wolkigem Wetter und Regenschauer.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen Handwerkszeuge und verschiedene Gegenstände beschafft werden. Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Handwerkszeugen" bis zu dem

am 21. Septbr. d. J.

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur, die Proben im Besichtigungsraum zur Einsicht aus.

Danzig, den 7. September 1876.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen sofort 1600 Meter fichtene Mauerlatten und 6000 Meter fichtene Stellungsdielen beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Hölzern**" bis zu dem

am 22. September cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 9. September 1876.

Kaiserliche Werft.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

Erste Abtheilung,

den 7. Septbr. 1876, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Alexander Lebrecht**, in Firma **Alex. Lebrecht** hier, Heiligegeistgasse 132, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. August cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolph Hasse hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. Sept. 1876,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. St.- u. Kreisgerichts-Rath Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **10. October cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9959

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an Herrn **Albert Weißbein** Zahlungen zu leisten haben, werden aufgefordert, dieselben an den Unterzeichneten gegen Empfang der quittirten Wechsel und Schuldscheine abzuführen.

Danzig, den 1. September 1876.

Weiss, Justiz-Rath.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register, in welchem unter No. 1 die in Riesenburg bestehende Handelsgesellschaft Wilhelm Loewen Wittwe vermerkt steht, ist eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der Kaufmann Heinrich Wiebe setzt unter der Firma H. Wiebe das Handelsgeschäft fort. Vergl. No. 226 des Firmenregisters.

Sodann ist in unser Firmenregister unter No. 226 die Firma

H. Wiebe

und als deren Inhaber der Kaufmann Heinrich Wiebe in Riesenburg eingetragen.

Rosenberg Westpr., 5. Septbr. 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (55

Bekanntmachung.

Am **21. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** sollen im hiesigen Appellationsgerichts-Gebäude 167 Ctr. 47 Pfund kassationsfähiger Acten, darunter 31 Ctr. zum Einstampfen, eine Partie Bücherdeckel und eine Partie Bücher, sowie verschiedene Utensilien öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Marienwerder, den 5. September 1876.

Königl. Appellations-Gericht.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Otto Lietzau** gehörige, in Großendorf belegene, im Grundbuche von Großendorf Blatt No. 4 verzeichnete Grundstück soll

am 14. November 1876,

um 11 Uhr Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. November 1876,

um 11 Uhr Vormittags,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks

71 Hektar 26 Ar 60 □Meter;

der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden:

108,22 Rt. = 324 M. 66 Pf.;

Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

60 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 7. September 1876

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (9983

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Otto Lietzau** gehörige, in dem Dorfe Großendorf belegene, im Grundbuche von Großendorf Blatt No. 57 verzeichnete Grundstück soll

am 14. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstückes:

4 Hektar 96 Are 40 □Meter;

der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden:

35 M. 10 Pf.;

Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

45 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 1. September 1876.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (9985

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Otto Lietzau** gehörige, im Dorfe Großendorf belegene, im Grundbuche von Großendorf Blatt No. 54 verzeichnete Grundstück soll

am 14. November 1876,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. November 1876,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks:

11 Hektare 86 Ar 20 □Meter;

der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden:

98 M. 88 Pf.;

Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

Nichts.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 1. September 1876.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Vorschußvereins zu Lautenburg „Eingetragene Genossenschaft" ist der Bürgermeister **Kosse** daselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Strasburg Westpr., den 6. Sept. 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Haus-Verkauf.

Am 15. September 1876, 3 Uhr Nachmittags, werde ich im Auftrage der Herren Testaments-Executoren des verstorbenen Herrn **Jacob Arendt,** das zum Nachlasse gehörige Haus, **Frauengasse No. 15,** öffentlich versteigern.

Der Termin findet **im Hause selbst** statt.

Die Bedingungen sind in meinem Comtoir, **Langenmarkt 38,** täglich von 1 bis 2 Uhr, oder zu jeder Zeit in meiner Behausung, **Fleischergasse 34,** einzusehen.

Der Meistbietende bleibt 14 Tage an sein Gebot gebunden.

Verkäufer behalten sich den Zuschlag vor.

Die Besichtigung kann täglich in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr stattfinden.

Collas,

9595) vereidigter Makler.

Hundegasse 102 ist zu verkaufen: Ein vorzüglich gearbeiteter eschener Herrenschreibtisch, ein eben solcher Kleider-, Bücher- und Wäscheschrank, eine Causeuse, ein mahag. Sophatisch ein polisander Drehstuhl, ein Aneroidbarometer, Stiche, Oelgemälde, Thermometer und Lampen.

Wegen Umzugs ist noch zu verkaufen 1 wenig benutztes polysander Pianino, 1 fast neu. nußb. Spieltisch, 1 elegante Korbwand, 1 mah. br. Ripssopha, 1 Schreibsecretär, 1 Toilette, 1 langer Spiegel mit Untersatz, 3 Tische, 1 birk. Waschtisch, 1 Sopha für 8 Rt., 1 Epheulaube für 2 Rt., 1 gr. Regal, **Poggenpfuhl 47, 2 Tr.**

Ein gut erhaltener Flügel, für 30 Rt. zu verkaufen Sandgrube 51.

Danksagung.

Herr Director **Renz** hat die Güte gehabt, die Zöglinge unserer Anstalten zum Besuch seiner gestrigen Vorstellung einzuladen, und können wir nicht unterlassen, demselben für die Freude, die er den Kindern bereitet hat, unsern größesten Dank zu sagen.

Eine besondere Ueberraschung war die Fladen- u. Bier-Verpflegung, welche Herr Restaurateur **Schwarzkopf** jener Augenweide beifolgen ließ. Sei es uns gestattet auch diesem Waisenfreunde für seine Güte hiemit herzlich zu danken.

Danzig, den 11. Septbr. 1876.

Die Vorstände des Spend- u. Waisenhauses und des Kinder- und Waisenhauses.

86)

Donnerstag, den 14. September,

Zweiter Haupt-Fohlen-Markt

auf dem Viehmarkt am Bahnhof zu **Elbing.**

3 ausnahmsweise schöne echte Brillant-Ringe sind

unter dem Selbstkostenpreise billig zu verkaufen **Langgasse 85,** im Stuttgarter Goldwaaren-Ausverkauf.

Kiefernholz,

trocken und direct aus dem Walde, offeriren billigst (101

Wilh. Wehl,

Brodbänkengasse 12.

Mein Lager

Berliner Billards,

sowie Billardtuche, Bälle, Queues u. s. w. empfiehlt zu Fabrikpreisen

Carl Volkmann,

102) Heiligegeistgasse No. 104.

Zwei eiserne Oefen,

möglichst 8' hoch, werden zu kaufen gesucht **Schmiedegasse No. 21,** im Laden.

Beste

Kaminkohlen

Schiff franco Haus geliefert, offerirt

Robert Kloss,

Comtoir: Brodbänkengasse 24.

Elb-Umfluth bei Magdeburg Erdarbeiter gesucht.

Eine herrschaftliche comfortable Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, auf Wunsch mit Pferdestall, ist zum 1. Oct. zu vermiethen, von 11—1 und 2—5 Uhr Pfefferstadt 42.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 4 Uhr starb unser kleiner **Julius.**
Liebsee, den 11. September 1875.
1!4) **Thorspecken** und Frau.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene.

Für meinen Unterricht im **Schön-, Schnell- und Taktschreiben nach der anerkannt besten (Carstairs'schen Methode** nehme ich täglich Meldungen entgegen im Comtoir Langgasse No 33.
9570) **Wilhelm Fritsch.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Nachricht, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin und empfehle ich mich den geehrten Damen wieder zur schnellen und saubern Anfertigung einfacher wie eleganter Garderoben.
M. Radge, Damenschneiderin,
Petersiliengasse 5.

Das hiesige wie auswärtige Publikum verfehle ich nicht davon in Kenntniß zu setzen, daß, wer in Prozeßsachen einen tüchtigen Rechtsanwalt, der auch namentlich die Haupttermine wahrnimmt, braucht, ich einen solchen unentgeltlich nachweise. Auswärtige bitte ich Briefmarken zur Rückantwort beizulegen.
C. W. Delms,
Danzig, Jopengasse 23.

Dampfer-Verbindung
Danzig – Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, geht Freitag, den 15. September von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
5321) Hundegasse 12.

Eine neue Sendung
echt
Russischer Cigaretten,
sowie
echt Russischer Tabake
ist so eben eingetroffen
im
General-Depot
von
Carl Hoppenrath,
1. Damm No 14 Danzig 1. Damm No 14

Prämiirt auf den Gewerbe-Ausstellungen in **Bromberg** u. **Königsberg i. Pr.**



Die
Billardfabrik
von
J. G E. Bartz
in Danzig
empfiehlt ihr großes Lager fertiger **Billards,** sowie allen Billard-Zubehör. (9840

Leckhonig
feinster Qualität empfiehlt
A. Hamm, Schidlitz 50.

Tafel-Confitüren
in größter Auswahl empfiehlt
Paul Liebert,
Milchkannengasse 14, Speicherinsel.

Sandweizen zur Saat in sehr schöner Qualität,
135 Pfd. holl. empfehlen (9921
A. Ziehm & Co.
Comtoir: Hundegasse No. 122.

Feinen Sandweizen zur Saat
offeriren billigst (9783
M. Baranowski & Co.,
Jopengasse No. 6.

Kartoffel-Aushebe-Maschinen

liefere ich in bekannter Solidität für 210 M. franco Bahnhof Meissen und bitte nur um baldige Bestellung, um rechtzeitig sie absenden zu können.
C. Mittag,
Löthain bei **Meissen** (Sachsen).

Diese **Mittag'schen Maschinen** sind dauerhaft gebaut, gehen sofort zuverlässig auf leichten wie schweren Boden und kann man mit 2 Pferden und 20 bis 24 Frauen und **Kindern** bei guter Aufsicht 3 bis 4 Acker sächsisch = 6 bis 8 Morgen preußisch täglich erndten. 30 bis 40 % Arbeits- und damit **Geldkosten** werden entschieden erspart. Ich kann sie im Interesse der Landwirthe mit Ueberzeugung empfehlen.
Adolph Steiger in **Lentewitz.**

Damen-Tuche
in modernsten, ächten Farben versende in beliebiger Meterzahl zu Fabrikpreisen. Muster franco. **J. Crüsemann,** Sagan.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 13 Jahren als Specialität
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
fahrbar und für stationaire Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt.

Montag, den 18. Sept., letzte Vorstellung.

Circus Renz.

Dienstag, den 12. Septbr. 1876,
Eine Nacht in Calcutta,
zu Ehren Seiner Königl. Hoheit des Prinzen von Wales.
Ausstattungsstück in 3 Abtheilungen
mit Festzügen, Tänzen, Gruppirungen und Evolutionen zu Pferde, ausgeführt von **150** Personen.
Arrangirt und in Scene gesetzt vom Director **E. Renz.**
Ein hippologisches Tableau.
Das Schulpferd Leporello, geritten von Mm. **Hager.**
Frl. **Jeanette Eichler,** Exercitien auf ungesatteltem Pferde.
Das Schulpferd **„Gravelotte",** geritten von Hrn. **E. Renz jr.**
Monsieur und Madame Denis, komisches Intermezzo.

Morgen Mittwoch:
Gala-Vorstellung
zum Benefiz für Hrn. **E. Renz jr.** und Frau **Oceana Renz.**
Eine Nacht in Calcutta.
E. Renz, Director.

Mein Lager von Erd- u. Metallfarben jeder Art, Leinöl, Leinölfirniß, Lacken, Terpentinöl, Siccativ 2c. 2c., halte bei soliden Preisen bestens empfohlen.
Carl Schnarcke.

Dampf-Kunstfärberei, Druckerei, chemische Waschanstalt in Danzig, Langgasse 50.
F. Steuding.

Fleisch-Extrakt-Präparate.
Ehren-Diplom: Internationale See-Ausstellung Paris 1875.
Neu
Silberne Medaille: Geographische Ausstellung Paris 1875.
Wichtige Erfindung.
Ersparniß an Arbeit, Zeit und Geld.
Bouillon in Tafeln und Körnern
und andere **fertige** Suppen, in **trockenem** Zustande **haltbar, bequem, wohlschmeckend und billig,** Reis, Sago, Tapioca, Nudeln, Gries und Graupen, sind mit frisch bereiteter, konzentrirter, aus Ochsenfleisch und Gemüsen dargestellter **Bouillon, „wirklich eingedickter Fleischbrühe", durchtränkt.**
Auskünfte über Agenturen und Bezug dieser Suppen werden im **General-Depot Hamburg, Deichstraße 20, 1. Etage,** für **Norddeutschland** (Preußen), **Dänemark, Schweden** und **Norwegen** ertheilt. (27

Eine complete Einrichtung (neuen Systems) für eine Kartoffel-Stärkefabrik zur täglichen Verarbeitung von ca. 60 Scheffeln Kartoffeln auf trockene Stärke wird zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten werden erbeten von dem Dominium **Gajowko** bei Ozorkow in Polen (31

Racethier-Züchterei u. Handlung Heiligenbrunn bei Langfuhr.
Prämiirt in Bremen 1876.
Besichtigung täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr. Entree pro Person 50 ₰. Cataloge gratis.

Buchen-, Eichen- u. Kiefern-Kloben-Holz offerirt frei vor des Käufers Thüre,
A. Hamm,
vormals **v. Riesen, Schidlitz 50.**

Ein sehr guterh. Bronce-Kronleuchter mit Glasbehang, ist zu verkaufen Frauengasse 19.

1 fette Kuh,
1 Schimmelstute,
gutes Wagenpferd, zum Verkauf **Gut Schönfeld** bei Danzig. (58

Ein schöner Holländer Zuchtstier, Vollblut,
2 Jahre alt, steht zum Verkauf in **Gr. Grünhof No. 2**

Ein sehr gut
arrondirtes Gut,
im besten Theile Westpr. beleg., v. 600 Morg Weizenacker incl. 90 M. 2schn. Wiesen, neuen, massiven Gebäuden, sehr werthv. Invent. als: 14 Pf., 8 Ochsen, 18 Kühen, 25 Haupt-Jungv., voller Ernte bei 10–12,000 ℛℳ u. fest. Hypothek., ferner 2 Pachtungen von je 1200 u. 1400 M. mit 200 resp. 300 M. Wiesen, neuen groß. Gebäuden, vollst. Inventar, Ernte u. Saaten, ist auf 18 Jahre nachweisl. abzugeb. durch **Woydelkow,** Danzig, Breitgasse 43.

Es wird ein gebrauchter Rollwagen zu kaufen gesucht. **Flindt** in **Riesenburg.**

Ländliche
Besitzungen
jeder Größe, welche sich zum Parzelliren eignen, werden von reellen Unternehmern zu kaufen ges.
Adr. w. u. No. 74 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein in einer Kreisstadt (Pommern) seit einem Jahre neu erbautes **Wohnhaus** (ganz massiv), zum Betriebe für Gastwirthschaft, Destillation u. **Bäckerei** eingerichtet, ist wegen Todes des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres durch die Exp. d. Ztg. u. 29.

Mein in frequentester Lage der Stadt bestehendes neues massives Grundstück worin 2 Geschäfte als Restaurat. 1. Klasse, jährlicher Miethsertrag überhaupt 1890 ℛℳ bei fester Hypothek, einer Anzahlung von 5000 bis 6000 ℛℳ abzugeben.
J. R. Woydelkow, Danzig, Breitg. 43

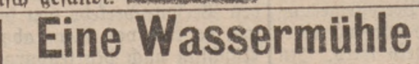
Eine ländliche Besitzung, ca. 90 Morg., ist zu verkaufen resp. zu vermiethen. Geg. Portovergütigung Näh. b. **Selbiger, Oliva.**

Preiswürdige Güter
und ländliche Grundstücke, sowie Mühlenbesitzungen jeder Art, Lage u. Beschaffenheit, bei jeder belieb. Anzahlung unter Garantie fester Hypotheken werd. nachgew. d.
J. K. Woydelkow, Danzig, Breitg. 43.

Guts-Verkauf.
Eine Besitzung bei Mewe, 192 Morg. groß, davon 130 Morg. Weizen-, 42 Morg. Roggenboden, 20 Morg. vorzügl. zweischn. Wiesen, vollständig leb. u. todtes Inventar, neue schöne Gebäude, ist mit voller Ernte u. gutem festen Hypothekenverhältniß für den billigen Preis von 11,000 Thlr. bei 3—4000 Thlr. Anzahl., besonderer Familienverhältn. wegen sofort zu verk. Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter 56 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Milchpachtungsgesuch.
Ein cautionsfähiger Pächter sucht eine Milchpachtung von 5- bis 600 Liter täglich. Offerten erbeten **Frankfurt a. d. Oder,** Tuchmacherstr. 22. **J. Gärtner.**

Junge Damen, welche sich des Seminars od. anderer Ausbild. halb. hier aufhalt. wollen, finden liebev. Pension in einem anst. fl. Haushalte mitten in d. Stadt Adr. w unter 109 in der Exp. d. Ztg. erb.



Eine Wassermühle
wird zu **pachten** gesucht. Selbstverpächter belieben Offerten unter No. 9849 an die Expedition dieser Ztg. zu senden.

Den Hrn. Besitzern empfehle ich mich zur Vermittelung von Engagements von Inspectoren, Rechnungsführern, Amtssek. 2c., von denen stets welche m. g. Z. vorr. h., **2. Inspectoren** f. sogl. Engagem. durch d. Kgl. Kass. a. D. Manke, Heiligegeistg. 92.

Eine gepr. Erzieherin,
evang. u. musik., wird zur Erziehung der Kinder und selbstständigen Führung der Wirthschaft in der Stadt gesucht. Adressen unter Beifügung etwaiger Zeugnisse w. durch die Exp. d. Ztg. unter 89 erb.

Vom 1. October ab ist auf dem Gute **Glasau** bei Culm unvorhergesehener Umstände halber die Stelle einer **Erzieherin** wiederum frei. Geprüfte Lehrerinnen, die gleichzeitig musikalisch und bereit sind, ein 14jähriges Mädchen, wie einen fast 7jährig Knaben zu unterrichten, werden höflichst gebeten, ihre Zeugnisse mit Angabe der nähern Bedingungen an Hrn. **J. Misko** in **Glasau** bei Culm, Poststation **Unislaw Westpr.,** einzusenden.

Zum 1. Januar 1877 suche ich einen **erfahrenen, energischen, zuverläßigen ersten**
Wirthschaft-Beamten.
Derselbe kann auch unverheirathet sein.
C. Fliessbach,
Landechow bei Bietzig in Pomm.

Ein junger Oeconom,
welcher schon einige Jahre mit gut. Zeugn. gelernt hat, findet zweite Stellung sofort in **Liffau** bei **Praust.**

Eine gebildete junge Dame von angenehm. Aeußern wird bei einem einzeln. Herrn zur Führung und Beaufsichtigung einer kl. Wirthschaft gesucht. Gef. Offerten werden unter No. 98 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für mein Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft, wie auch zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft, suche ich
ein gewandtes, j. Mädchen.
Carl Braun, Culm

Zum Unterricht in allen Schulwissenschaften und der Musik für ein 8jähr. Mädchen und zur Beaufsichtigung u. Erziehung zweier jüngerer Knaben von 4 und 5 Jahren wird eine anspruchslose Erzieherin zum 1. Octbr gesucht. Adr mit Angabe bisheriger Thätigkeit werden unter **M. D.** postlagernd **Oliva** erbeten. (9886

Ein erfahr. Landwirth wird zur selbstst Bewirthschaftung einer größerer Besitzung, **2 Oberinspectoren, 3 Hofverwalter** und **ein Rechnungsführer** verlangt durch **Reinh. Mentzel** in **Stettin.** (9945

Stellensuchende jeder Branche placirt stets unter soliden Bedingungen
Reinh. Mentzel, Stettin.

Ein Commis
für das Eisenwaaren-Geschäft findet Stellung bei (9830
Rudolph Mischke.

Eine musik. Erzieherin
wird für ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 9 Jahren. anfangs Octbr. gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsforderung erbittet **F. Schönlein,** Groß Kanten bei Jäskendorf Ostpr.

Das Dominium Rathsdorf bei Preuß Stargardt sucht zum 1. October c. einen unverheiratheten Rechnungsführer, der zugleich mit der Amtsschreiberei vertraut ist.

Einen Glasergesellen
sucht **A. Wolff,**
9875) **Marienwerder.**

3 Commis
für Materialwaaren-, **2 Commis** für Kurz- u. Weißwaaren- und **2 Commis** für Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäfte werden verlangt durch **Reinh. Mentzel** in **Stettin.** (9945

Zum baldigsten Antritte suche für mein **Manufacturgeschäft einen jungen Mann,** mosaischer Confession, der mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist.
S. Fabian,
9792) **Neuenburg** Westpr.

Für mein feineres **Knaben-Garderoben** Geschäft suche zum **sofortigen Eintritt** unter **sehr günstigen Bedingungen** eine Dame als **Directrice,** welche bereits in **erwähnter Branche** thätig gewesen und das **Zuschneiden der qu. Garderobe genau** versteht.
D. Kaskel's Ww., Stettin.

Ein junger Mann,
Materialist, mit der Destillation vollständig vertraut, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gef. Offerten beliebe man an J. E. Alsewski, Lauenburg i. Pomm., zu richten.

Ein gebild. j. Mädchen
(Waise) sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, Gesellschaft. oder i. e. selbstst. Wirthschaft. Gef. Off w. u. No 68 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Commis, mit guten Empfehl. aus Lauenburg, sucht gegen geringes Gehalt Stell. in einem Colonialwaaren- oder Destill.-Geschäft durch
E. Klitzkowski, Heil. Geistgasse 59.

... vorzügl. Zeugnissen auch über bisherige Wirksamkeit, sucht vom 1. October d. J. oder später eine Stelle. Nähere Auskunft erth. gef. Frau Ober-Postsecretair Beyer, Danzig, Breitgasse 20, Fr. Wöllmer, Fleischergasse 88 und Herr Districts-Commissarius Müller in Neustadt b. Pinne.

Ein. tücht. u. f. ordentl. **Hofmeister** weist nach d. Gef.-Bür. Danzig, **Kohlenm.** 30.

Eine junge Dame, in allen Zweigen der Wirthschaft bekannt, bereits mehrere Jahre in derselben thätig, sucht von sogleich oder per 1. October als Stütze der Hausfrau eine Stelle in der Stadt.
Das Nähere zu erfahren Berholdschegasse No. 2. (10

Ein junger Mann der die Landwirthschaft erlernt hat, sucht möglichst bald eine Stelle als **zweiter Inspector.**
Baldige Offerten werden unter 57 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann, der bereits seine halbe Lehrzeit hinter sich hat, wünscht sich zu vervollkommen in einem größeren Material- und Schankgeschäft als Volontair. Stellung vom 1. October. Adressen u. No. 99 i. d. Exp d. Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann
sucht, gestützt auf beste Empfehlungen. unter besch. Ansprüchen in belieb. Branche Stellung als Buchhalter oder Reisender. Adressen w. unter 69 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein anständ., gebild., junges Mädchen (Beamtentochter) sucht als Kassirerin oder in irgend einem anständigen Geschäft sofort eine Stelle, am liebsten in der Umgegend Danzigs. Adressen werden unter No. 76 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen, mit der Wirthschaft vollständig vertraut, in Handarbeit geübt, sucht Stellung zur selbstständigen Führung derselben oder der Hausfrau zur Stütze.
Adr. u. No. 75 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Hypothekencapitalien
hat unkündbar und kündbar zu begeben
T. Tesmer, Langgasse 66,
Generalag. d. deutsch Hypoth.-Bank.

1300 Thlr. werden gegen hypoth. (2. Stelle) Sicherstellung von sogleich gesucht.
Offerten werden unter No. 108 in der Exp. d. Ztg erbeten.

Eine alleinst. Dame, Wittwe, bittet um ein Darlehn von 50 ℛℳ auf monatliche Abzahlung Auf Wunsch kann Darleiher gleichz. eine vollst. Pension n. eig. Zimmer erhalten. Adr. u. 117 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Wohnung, best aus 4 Zimmer, 2 Küchen 2c. zusammen auch geth., Schilfg. 1 b. zu verm. Näh. Weideng. 27. Th. 1.

Eine kleine Stube (auf Wunsch möblirt) ist Feldweg No. 6 neben d. Steinschleuse an einen Herrn zu vermiethen. Näheres daselbst bei Behrendt.

Langgarten 20, nahe d. neuen Gymnasium, f. 2 eleg. möbl. Zimmer n. Entr. z. v.

Die Actionaire der Actienzuckerfabrik Liessau
werden zu einer
außerordentl. General-versammlung
im Hotel „Zum Kronprinzen" zu Dirschau
auf
Mittwoch, den 20. Septbr. 1876,
Nachmittags 2 Uhr,
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht des Aufsichtsrath.
2. Bericht der Direction.
3. Antrag von 10 Mitgliedern auf Abänderung des § 23 ad 2.
4. Antrag des Aufsichtsraths auf Abänderung de §§ 43 und 54 ad 1.
5. Wahl eines Directions-Mitgliedes u. zweier Aufsichtsraths-Mitglieder.
6. Wahl der Revisions-Commission.
7. Beschluß über zu zahlende Dividende.

Liessau, den 8. September 1876.
Die Direction
die Actien-Zuckerfabrik Liessau.
C. Stobbe. Th. Tornier.
B. Riess.

Unsere Herren Contrahenten werden höflichst ersucht, mit Anfuhr der Rüben für die bevorstehende Campagne
am 27. September cr.
zu beginnen.
Liessau, den 9. September 1876.
Actien-Zuckerfabrik Liessau.

Berichtigung.
In dem Mitglieder-Verzeichniß des **„Wahlvereins der deutschen Conservativen"** ist mein Name aufgenommen worden. Ich habe weder Jemand mit meiner Aufnahme in diese Liste beauftragt, noch habe ich selbst meinen Eintritt in diesen Verein angemeldet oder gewünscht.
Taschau bei Laskowitz, 10 Sept. 1876.
Wisselinck.

30 Mark
Belohnung Demjenigen, der mir mein dunkelroth juchtenledernes Portemonnaie wiederschafft, welches ich am Montag, den 11. d., Mittags 12½ Uhr, auf dem Wege von der Sparkasse bis zur halben Poststraße verloren habe, oder mir aus der Tasche gestohlen ist. Es enthielt 4 preußische Scheine, à 100 Mark, 4 à 5 Mark, dann courant 2 Mark, 2 Fünfsilbergroschenstücke, ein Zweisilbergroschenstück und 1 Silbergroschenstück. Ferner einen Schlüssel und 3 Badebillets zu Warmbädern. Holzschneidegasse No. 6, 1 Tr. hoch, beim Ostbahnhof.

Die Dame m. d. rth. sch Pl., w. a. Sonntag Abd. 6 Uhr in d. Fl. G. ersch. w., w. gebeten, e. n. Zusammenkunftsort unter derselben Nummer der Danz. Zeit. z. bestimm., da ich verhindert w. z. k. **N. N.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.